Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 39

Artikel: Was die Wintermode Neues bringt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833443

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die Wintermode Neues bringt

Grieder-Eislaufkostüm «Sonne von St. Moritz»; Velours Chiffons, mit pastellfarbenen Blumen bedruckt. Weiße Schneeschuhe und Schlittschuhstiefel in weißem Chevreau.

Unbekümmert um die menschheitbeglückende Kraftprobe zwischen Sommer und Herbst, stellt sich mit kalendarischer Pünktlichkeit die Wintermode in Schaufensterfluchten auf, passiert auf Laufstegen Revue und übt eine Anziehungskraft aus, daß das weibliche Geschlecht andere Interessen für Wochen zurückstellt. «Um des Mannes willen drängt es die Frau, sich immer wieder in neuer Aufmachung zu zeigen.» – So wird behauptet.

Mag zeit seines Lebens das Beiwort «neu» nirgend so mißbraucht worden sein, als in der Mode – diesmal gilt's. Darüber war sich klar, wer im Baur au Lac Zeuge der Grieder-Doelker-Modeschau war. Elegante Mannequins demonstrierten ungezählte Möglichkeiten, zur eigenen und zu des Partners Unterhaltung, wenigstens äußerlich eine andere zu werden; sich von Kopf bis Fuß anders als seit langen Jahren zu kleiden. Daß neue Eleganz sich bis zu den Fingerspitzen, und mit dem wieder hervorgeholten langen Handschuh zum ärmellosen Kleid sich über den Ellbogen erstreckt, bewies die an dieser Modepartie beteiligte Handschuh-Firma Wießner.

Klar ist das Grieder'sche Bekenntnis, nach vollendeter Rutschpartie des Gürtels wieder bei der normalen Taille angelangt zu sein. Offensichtlich ist das Einsetzen für Verlängerung, sofern Kleider nicht für Alltag und Straße bestimmt sind. Geschickt aber wird der Eindruck des Uebergangslosen und des Zwanges vermieden. Wohl ist dem neuen Kostüm die Bluse unterzogen. Wohl charakterisiert x-mal die weiche Linie gleichmäßigen

Flaschengrüner Duvetine-Mantel mit Natur-Persianer; Nachmittagsschuh in Pitheon-Haut (Grieder-Doelker).

«Blousons» die neue Taille; wohl wirft sich – hinter den Kulissen verstohlen an der Seite zugehakt – die Robe wieder ein wenig in die Brust – aber durchdrungen von Aktualität tragen Modehuldinnen auch Mäntel; zwar in lauter neuen Stoffen, aber die Wandlung von der «Geraden» zur ausladenden Prinzeßform in feinen Zwischentypen demonstrierend. Sie tragen Kleider, die mit betontem Glockenschnitt in steifer Seide raffinierte Ausnahme bilden von der Regel, daß «alles fließ» d.h. schlank an der Frau herabgleitet, um erst in tiefer Region charmant und ungezwungen zu «spielen». Soviel ausgetüftelter schneiderischer Mittel die Mode sich dabei bedient, immer ist das Prinzip erkenntlich: Hüften schlank zu umfassen!... Haben wohl die Mannequins die Seufzer zu ihren Füßen vernommen? Seufzer nicht etwa nur huldigender Kavaliere, sondern grausam aus ihrem «vollschlanken» Traum aufgerüttelter Mitschwestern? – Ehre wem Ehre gebührt: am wohlgelungenen, eleganten Bild waren Hut und Schuh nicht unbeteiligt. Endlich entzieht sich die Mode dem Schattenrand der Cloche, ist in kleinen Hüten sehr parisienne, verrät an der Waterkant angeknüpfte Beziehungen und bringt die ganz Mondänen in Samt durchsichtig unter «die Haube». Indes hat sich der Schuh besonnen, daß Allzuviel – in Garnitur und Materialkombination – auf die Dauer nicht gut tut. Ruhig in Form, auf Dekor zugunsten der Feinheit des Materials oft ganz verzichtend, ordnet er sich weniger oder mehr hochgestellt ins Gesamtbild ein. Jedoch . . . Mode ist weiblicher Natur . . . braucht ein Ventil für allfälligen Temperamentsüberschuß und . . . stellt als Verkünderin eines neuen Geschmackes den Seidenschuh in lauten Kontrast zum Kleid.

Mit Wandlung im Sinne neuer Linie und Wandlung «von Grund auf» überrascht die Trikotmode. Oder welche Leserin würde ohne aufklärenden Text das Damenkostüm auf unsrer Seite als «Trikot» erkennen?

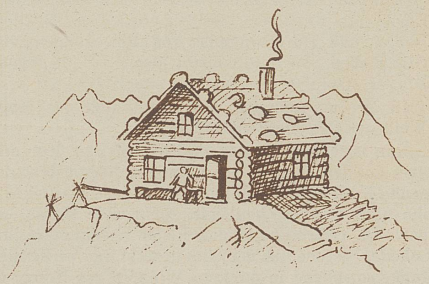
Margrit.

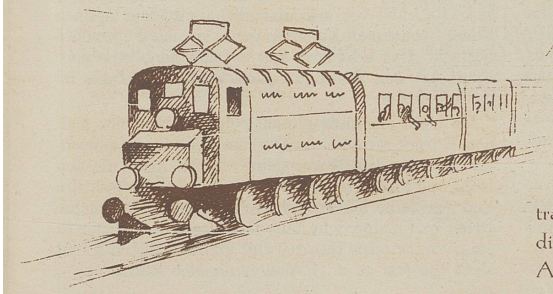
Praktisches Winterkostüm in gelblichbraunem Tweed; am hochsitzenden Ledergürtel und am Hutband Holzmotive. Trotteur in braunem Chevreau u. Boxcalf (Grieder-Doelker).

Der «neue Stil»; sehr schlank fallende, lange Robe in Crêpe Josette; Samt-Toque mit Reiher, mit Nerviren verzierte lange Handschuhe und Satinschuhe im gleichen rotvioletten Dahliaton. (Grieder-Doelker)

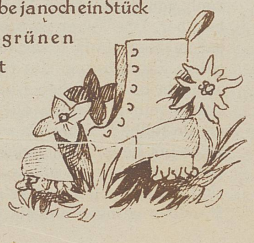
Feriensorgen

Wundervolle Septemberstimmung in den Bergen. Ich sitze abends vor meinem Ferienhäuschen am Ende der Welt. – Man sollte immer hier oben bleiben, alles Alltägliche fällt fort. Man lebt herrlich zeitlos, frei von allen kleinlichen Sorgen. Ich erwäge ernstlich, den Winter über hier zu bleiben, vielleicht würde eine Freundin? – Da klingt unten von der Landstraße ein Hupenton und nach einer halben Stunde stiller Einsamkeit steht plötzlich wie aus dem Boden gewachsen Trudy vor mir: Ja, ja, das war mein Wagen, ich will bei Dir bleiben – morgen machen wir eine feine Tour. Weißt Du, ganz allein und so richtig auslaufen. Ach das wird herrlich, dies Leben in den Bergen ist das einzig Richtige. Am andern Morgen gießt es nur so vom Himmel herab, der Nebel hängt bis vor die Fenster. – Tödliche Langeweile – Auf einmal sagt Trudy: Anfang nächster Woche muß ich zur Schneiderin – in mir gibts einen Ruck, ich – ich habe ja nichts anzuziehn!





Und nun wird Trudy eifrig, vorbei Regen und Nebel. Weißt Du, es gibt herrlich warme, mollige neue Mantelstoffe, diese Tweeds und Shetlands in all ihren Arten und denk Dir, man trägt wieder Grün! richtiges Flaschengrün! Ueberhaupt die neuen Sachen, so viel Phantasie in der Machart. An den Mänteln viel Pelzbesatz, große Kragen und in der Form natürlich dem Nachmittagskleid angepaßt. Dann sieht man Ensembles mit dreiviertel Jacken und die neuen Hüte, ach, einfach ideal! Ob Du sie allerdings tragen kannst? Weißt Du, ganz aus der Stirn, der Rand hauptsächlich seitwärts und nach hinten: etwas nach Intelligenz! Schöne Augen kommen da gut zur Geltung. (Ich werde immer stiller.) Auch Turban und Burnuß in Samt, aber sonst bleibt's bei Filz, Filz in allen Variationen. Das beige ist nun dunkelbraun geworden, überhaupt schöne bestimmte Töne. Bei Mänteln und Hüten: rouge, chocolat, capuzine und grün! Denke Dir, richtiges Grün.

Abends sind Dir punkto Idee gar keine Schranken gesetzt. Das zipfelt, schleppt, fließt, glockt, fliegt in tausend Variationen. – – – Ich staune – kann gar nicht alles auf einmal aufnehmen. Nun kommen noch Pelze: Astrachan viel als Besatz. Ein neuer Pelz für Pelzmäntel: Galjac, gleicht in der Zeichnung dem Breitschwanz, nur nicht so unerschwinglich teuer. – Also mir schwindelt's. Abends kann ich nicht schlafen bis – – ich habe ja noch ein Stück wunderbaren flaschengrünen Wollstoff, vielleicht mit Astrachan? morgen fahre ich mit Trudy heim – beruhigt drehe ich mich auf die andere Seite und schlafe ein. *Ell.*

Modell Montreux Knitting House: Damenkostüm in schwarz-weiß diagonal-gestreiftem Trikot.